

Leserbrief 23.1.2010 zum BNN-Bericht vom 22.1.2010 SÜDWESTECHO Seite 5

Die KIT-Präsidenten, heisst es, reagieren derzeit sehr verärgert auf das Stichwort Militärforschung. Ihnen kann ein einfaches Mittel verschrieben werden. Sie mögen dafür sorgen, dass die Universität dem Beispiel des Forschungszentrums folgt und auf Militärforschung verzichtet. Eine eindeutige Zivilorientierung des KIT ist verfassungsgemäß, vernünftig und machbar. Die Empörung von Prof. Umbach über die Vermutung der „Initiative gegen Militärforschung“, dass das KIT beim neuen Forschungsprogramm „intelligente, unbemannte Fahrzeuge“ womöglich mit dem Militär zusammenarbeitet, ist nicht berechtigt. In der zugeordneten Projektleitung gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Universität der Bundeswehr in München und mit dem überwiegend militärisch orientierten Fraunhofer-Institut IOSB in Karlsruhe. Die Vermutung wurde wesentlich genährt durch die Weigerung der KIT-Pressestelle, die diesbezügliche Anfrage eines ddp-Korrespondenten zu beantworten. Daraufhin hat die Landtagsopposition eine Kleine Anfrage eingebracht, die bis Ende des Monats beantwortet sein muss.

Dr. Dietrich Schulze
Winterstr. 27
76137 Karlsruhe

Ein Brief mit ähnlichem Inhalt ging zuvor an Prof. Umbach verbunden mit der Bitte um Beantwortung des Offenen Briefs vom 14. Januar.

Stichwort

Militärforschung

Es gibt ein Stichwort, bei dem die KIT-Präsidenten derzeit sehr verärgert reagieren: Militärforschung. An der Uni-Abteilung des KIT, zu der rund 18 000 Studenten und über 350 Professoren gehören, ist solche Forschung grundsätzlich erlaubt. Bekannt ist, dass Nachrichtentechniker an einem Militärforschungsprojekt beteiligt sind. Neuerdings spekuliert die „Initiative gegen Militärforschung an Universitäten“, das KIT arbeite auch mit der Forschung an intelligenten, unbemannten Fahrzeugen womöglich dem Militär zu.

„Das ist völliger Unsinn! Da ist überhaupt nichts dran“, empörte sich Eberhard Umbach und wies die Gerüchte zurück: „Da wird auf unverantwortliche Weise versucht, Stimmung zu machen.“